









Tagespruch.

Rastlos vorwärts mußt du streben,
Nie ermüdet stille stehn,
Willst du die Vollendung sehn;

Olympia-Wettbewerb.

Die ersten Leichtathletikentscheidungen.
Der dritte Tag der Olympiakämpfe in Amsterdam hat leider die deutschen Hoffnungen nicht in dem erwünschten Maße erfüllt, wie sie nach den Ereignissen des Vortages gehegt wurden.

Auch in den Ausscheidungsläufen über die 100 Meter für Damen hatten vier deutsche Teilnehmerinnen sich für die Zwischenläufe qualifiziert, aber hier stießen schon zwei, nämlich Holdmann und Junker, aus.

In den Zwischenläufen für die 800 Meter gab es für Deutschland Enttäuschungen, denn Dr. Pelker vermachte, obwohl er eine Zeitlang führte, nicht unter den drei Ersten durch das Ziel zu kommen, sondern landete erst als Fünfter.

Die deutsche Teilnahme vollzog sich das 400-Meter-Hürdenlaufen, das mit dem überraschenden Siege des Engländer Lord Burghley gegen starke amerikanische Konkurrenz endete, und das Hammerwerfen, in dem der irische Vertreter O'Sullivan siegte.

Am Dienstag begannen die Spiele mit den Vorläufen für das 110-Meter-Hürdenlaufen, in dem als einziger Deutscher Steinhardt startete und sich auch für den Zwischenlauf qualifizierte, aber gegenüber der außerordentlich starken Konkurrenz wenig Aussichten hat.

Eine sehr gute Leistung vollbrachte in den Vorläufen für das 200-Meter-Rennen der Arefelder Schäfer, der ganz verhalten, da mit 10 Meter Vorsprung, in der besten gelaufenen Zeit von 22 Sekunden siegte.

Am Eingang des Stadions.



Bewegtes Leben vor der Stätte, wo die Olympischen Kämpfe vor sich gehen.

„Gut Blatt.“

Die Beendigung des Allenburger Staatskongresses.

Es ist momentan unviel los in der Welt, sonst hätte man dem Allenburger Staatskongress, der nun zu Ende ging, sicher größere Beachtung geschenkt.

Mit Ehrenforten und Flaggenschmuck und dem Wunsch „Gut Blatt!“ — man könnte dabei auch an den Blattschuss der Jäger denken — begrüßte die Herzogin Albenburg ihre Gäste, die von weither gekommen waren, um rasch einmal einen Grand anzulegen oder einen Kull überst hinzulegen.

Was den Kongress selbst angeht, so würde da eine neue deutsche Skatordnung durchberaten wie in irgendeinem Reichstag, und wir von der Junst werden sie eines Tages zu spüren bekommen und unser Geld nach ganz neuen Paragraphen verlieren.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die Weisheit des Reichsbahngerichts.

Der Präsident des Reichsbahngerichts hat die selben Weisheit des Reichsbahngerichts, das sich mit dem Antrage der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf eine Tarifierhöhung zu befassen haben wird, bestellt.

Orientreise des Bundes der Auslandsdeutschen.

Eine 23tägige, am 5. September d. J. in Wien beginnende Reise nach dem Nahen Orient veranstaltet der Bund der Auslandsdeutschen.

Mexiko.

Ein angebliches Geständnis des Oregon-Mörders.
Nach einem bekanntgegebenen polizeilichen Bericht, den der Mörder Obregons, Juan de Leon Lora, bestätigte, ist dieser zum Morde durch die zufällige Anwesenheit einer Rönne veranlaßt worden, die ihm gesagt hatte, die Lage der Kirche in Mexiko würde sich bessern, wenn Obregon, Galles und der Patriarch der schismatischen katholischen Kirche stürben.

Aus In- und Ausland

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat dem früheren Präsidenten des Kriegsministeriums und Oberpräsidenten a. D. v. Baidt zu seinem 60. Geburtstag in einem herzlichen Telegramm seinen Glückwunsch ausgesprochen.

Brüssel. Die Brüsseler Stadtordeordnetenversammlung beschloß, dem Belgischen Staat den Teil des Friedhofes zu überlassen, in dem die während des Krieges in Brüssel geforderten deutschen Soldaten beerdigt sind.

Paris. Amlich wird ein Dekret veröffentlicht über die vorläufige Inkraftsetzung des in Paris unterzeichneten Protokolls zum deutsch-französischen Handelsvertrag vom 17. August 1927.

Belgrad. Das Befinden Stephan Raditschs hat sich in der Nacht vom Montag zum Dienstag bedeutend verschlechtert. Es besteht Lebensgefahr. In der Lunge sind neue Entzündungen ausgebreitet.

Riga. Der praktische Arzt Dr. Fleisch, ein Reichsdeutscher, der im Staatsdienst der Sowjetunion stand, wurde von der G. P. U. verhaftet. Man wirft ihm Verrat an dem Staate vor.

Mexiko. Bei dem als Präsidentschaftskandidaten genannten Obregonistenführer de Regris handelt es sich um den zurzeit auf Urlaub in Mexiko weilenden Berliner Gesandten de Regris. Dieser war unter Obregon Landwirtschaftsminister. Die Kandidatur de Regris wird für sehr aussichtsreich angesehen.

Neues aus aller Welt

Die Heimfahrt der „Monte Cervantes“. Nach den bei der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eingetroffenen Meldungen wird die Monte Cervantes nach beendeter Reparatur die Rückreise mit den Passagieren an Bord über Hammerfest antreten.

Unter der Geißel des Lebens

62. Fortsetzung.
„Er nennt mich Vater — ganz aus freien Stücken! halte es in Gehirnges Herzen auf. Er preßte Hartmanns Finger krampfhaft zwischen seinen beiden Händen. „Der Schlag war juchend, Heinz! Aber du hast ihn gemildert, und wenn du willst, daß ich ihn ganz verwinde, dann komm, übernimme Frauenstein!“

deinen Posten pünktlich antritt? Ich muß dir gestehen, mein Junge, daß ich dir am liebsten das Ehrenwort dafür abnehme.“
„Ich komme auch ohne Ehrenwort!“
„Schön! Nun fragt es sich nur noch, was Ruth dazu sagt. Ihr werdet ganz allein für euch sein können. Ich lasse den Südlügel für euch als Wohnung einräumen. Wenn ihr mich sehen wollt, könnt ihr das jederzeit. Sonst bleibe ich unsichtbar. Ich kann sogar, wenn Ruth sich an mich nicht gewöhnen sollte, zu Trude nach Buchheim übersiedeln. Dann habt ihr mich ganz los! In der Verwaltung des Gutes rede ich dir absolut nichts drein!“

will ich sie erstehen, als mein einziges, eigenstes Bestitztum. Ruth hat sich vor drei Jahren dort auf Lichtenthaler Boden verirrt und ich zeigte ihr den Weg zurück! Ein weicher Zug ging dabei über seinen Mund, und seine Augen leuchteten warm.
„Und von damals datiert eure Liebe?“
„Die meine wenigstens!“ sagte Hartmann verjöhnt.
„Und die meiner armen Ruth auch!“ erwiderte Hechingen. „Ich weiß es von Eberhard. Gut! Ich will also sofort Schritte tun, diese Waldparzelle zu bekommen. Ich werde sie dir schenken! Dir und Ruth — und euren Kindern!“

(Fortsetzung folgt.)





